

dezember 74

nr. 1

jahrgang 1

4 wir stellen vor:
kaplan
dr. meinrad schumacher

18 K.I.T.
drogenberatung in
innsbruck

34 fest
des kapitalismus:
weihnachtliche
gedanken

unterm pflaster

die vorliegende nummer ist also ein erster gewerkschaftsversuch des neuen redaktionsteams. diese zeitung in neuem gewande repräsentiert sicher noch keine ideallösung. sie weist bestimmt an einigen „ecken und enden“ unzulänglichkeiten auf, die wir aber versuchen werden mit hilfe anderer leser so weit wie nur irgend möglich auszumessen. deshalb die aufforderung an unser publikum:

bombardiert uns bitte mit Euren meinungen! sagt oder schreibt uns, wenn Euch etwas mißfällt und laßt uns auch wissen, wenn Euch ein beitrag besonders gefallen hat. der wert unserer zeitung steht und fällt mit der bereitschaft unserer leser ihre meinung über das kundzeitung, was wir ihnen auf den heimatischen tisch flattern lassen. über reaktionen von seiten der eltern freuen wir uns besonders!

nicht gerade bescheiden waren wir in der zielsetzung für unsere arbeit: wir möchten informationen und service für junge leute bieten, uns mit der umwelt kritisch auseinandersetzen,

das gespräch mit der älteren generation pflegen, auf probleme der jugendlichen eingehen, aktivität und kreativität im z6 fördern.

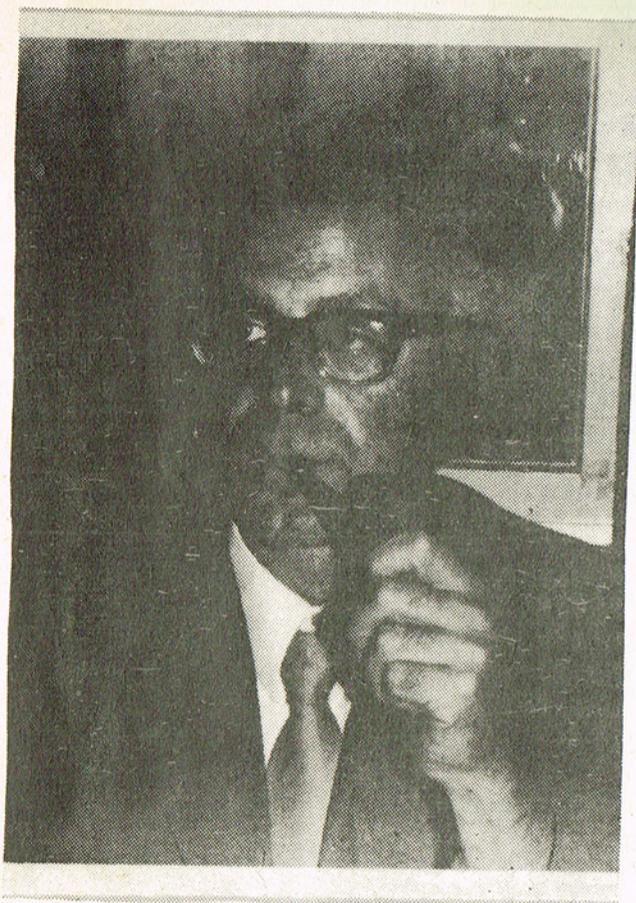
WARUM „UNTERM PFLASTER“?

1. weil wir uns mit unserer jugendarbeit nirgendwo anders befinden. wir hoffen nur, daß unsere drei hellerfernten genügen, um für die welt mit den hiesigen auslagen scheinbar ein vollwertiger gesprächspartner zu sein.
2. gelingt es uns vielleicht „wunden“ verschiedenart aufzuspüren, indem wir einen kurzen blick „unter das pflaster“ riskieren.

das redaktionsteam dankt allen, die am zustandekommen dieser nummer kräftig mitbeteiligt waren. die ins auge springenden werbespots helfen mit, die nicht gerade niedrigen produktionskosten aufzubringen.

viel freude beim lesen
wünscht:
christian fürchter

Wir stellen vor:



R. C.

Mit Kaplan Schumacher starten wir eine Serie, in der wir die Verantwortlichen des Jugendzentrums Z6 der Reihe nach vorstellen wollen.

Unserem begründeten und nunmehrigen seelischen Berater widmen wir in dieser Zeitung besonderen Raum.

4

GEBOREN

1935 in Innsbruck,

Sternzeichen: Wassermann, deshalb Stammkunde im Hallenbad, als Getränk finde ich Wasser nicht sehr geeignet.

ERSTE BERUFSWÜNSCHE

Baupolier, Busfahrer, Bauer (das weiche "B" habe ich in meinen jetzigen Job herübergerettet: Backstubenbetreuer).

SCHULERFOLGE

Das Ende meiner Volksschulzeit fiel mit dem Ende des 1000-jährigen Reiches zusammen: daher nicht aufholbare Schwächen in Mathematik. Große Sympathie für die alten Germanen.

Verschiedenste Prüfungen bestanden; die schlimmste war die Fahrprüfung. (Bin Besitzer eines gültigen Führerscheins!)

LAUFBAHN

ging immer steil abwärts. Zuerst Pfarrer in Osttirol, dann Kooperator in Sölden und Saggen; seit sieben Jahren Kaplan; derzeit Outsider.

5

GESICHTSKREIS

sehr eng, da ich nur im äußersten Notfall die Grenzen von Tirol überschreite; und dann fast nur mit dem Fahrrad. Größere Auslandsreisen: Andechs, Passau, Augsburg, Konstanz und Benediktbeuren.

TAGESABLAUF

Ich stehe um dreiviertel Sechs auf und gehe abends um dreiviertel Zwölf schlafen. Den Tag verbringe ich mit den verschiedensten Methoden des Zeit-Totschlagens. Bevorzugte Tätigkeiten: Sympathische und unsympathische Leute um Geld anbetteln, mit netten Mädchen im Café sitzen, liebe Menschen im bischöflichen Ordinariat besuchen.

HOBBY

(siehe Tagesablauf) Dazu noch: schwimmen, lesen, malen, Erdäpfel züchten, bergsteigen ...

BES.MERKMALE

Fahrrad (gelb), Pfeife, Hebammentasche (ehemals schwarz)

REKORDE

Velociped-Erstbefahrung des Kasbach bei Glatt-eis am 9. Dezember 1970;
Herausgabe des "besten Tiroler Liederbuches" (leider vergriffen)

Meinrad Schumacher

N.B. ZUKUNFTSPÄNE: SIEHE MT. 6, 31-34

→ LONDON

london mit dem flugzeug.
im märz.

freitag abend bis montag.
wir fliegen mit leuten, die in
unserem kurs 3 monate
englisch gelernt haben.
jeden donnerstag 19.15 uhr.

Gitarre

für alles möglichst bald anmelden.
im z 6 sekretariat.
oder am domplatz 25 8 30.
oder bei peter schreiner 202 393.

gitarre mit noten.

gitarre ohne noten.

mitte januar bis mitte februar.

GRAPHIK

graphik
jeden freitag ab 6.dezember

ISKI

ski - kreativ.

tagüber skifahren. abends malen. musik.
2. januar - 6. januar 75

8

Alex Oeller, Martin Lauber und Christian Finkap-
fer sitzen mit Fragen und Tonband bewaffnet im
Schu-Kammerle; hier das Ergebnis:

U.PF. Aus welchem Grund bist Du eigentlich zur Kirche gekom-
men?

M. Ihr meint also, warum ich Pfarrer geworden bin?
(zündet sich seine Pfeife an; vor dem Schu-Kammerle
singen einige Leute: "dieses Haus ist alt und häß-
lich ...")

Ich war praktisch schon seit Kind auf bei Jugendgrup-
pen dabei; später war ich Jugendführer. Nach der Matur
habe ich mich entschlossen Priester zu werden, weil
ich einen Beruf ergreifen wollte, der mit Menschen zu
tun hat und weil ich glaube, daß die Menschen - neben
vielen anderen Dingen - vor allem einen Weg zum Glau-
ben brauchen; es ist nun Aufgabe des Priesters, die-
sen Weg zu zeigen. Die Arbeit in der Jugend habe ich
auch damals schon als besonderes Berufsziel vor mir
gesehen.

U.PF. Warum setzt Du Dich für das Jugendzentrum ein?

M. Vor genau sieben Jahren habe ich den Auftrag bekommen,
als Jugendpfarrer in Innsbruck zu arbeiten und dabei
neue Initiativen für die Jugendarbeit zu finden. Schon
bald bin ich draufgekommen, daß mit den bisherigen Me-
thoden nur wenige Jugendliche anzusprechen sind, daß
ein Jugendzentrum in Innsbruck notwendig wäre.

U.PF. Warum setzt Du Dich gerade für Jugendliche ein?

M. Es war also meine Aufgabe; aber ich bin natürlich
schon der Meinung, daß das Jugendzentrum allein -
nur für Jugendliche - eine gewisse Gefahr bedeuten
kann, wenn keine Kontakte zu anderen Leuten beste-
hen. Darum haben wir ja z.B. auch durch den Sozial-
dienst Kontakt mit alten Leuten. Wir haben auch eini-
ge ältere Leute, die bei uns so irgendwie freund-
schaftlich dabei sind. Wir haben auch Eltern, die
wir immer wieder einladen usw.

9

U.PF. Hast Du das Gefühl, daß Dein Alter ein Handicap in
der Arbeit mit Jugendlichen ist?

M. Das ist eine sehr interessante Frage. Ich habe also
auch am Anfang - damals war ich 32 Jahre - gemeint,
nach vier Jahren bin ich schon zu alt dazu. Inzwi-
schen bin ich draufgekommen, daß ich eigentlich
erst jetzt richtig hineinkomme in die Arbeit. Ich
empfinde den Altersabstand - da müßte man aber auch
noch Jugendliche fragen - eher als einen Vorteil.
Jugendliche suchen oft jemanden, der schon eine ge-
wisse Lebenserfahrung mitbringt, um mit ihm Gedan-
ken und Erfahrungen auszutauschen. Ich glaube auch,
daß man mit Jugendlichen, wenn man einen gewissen
Altersabstand hat, unbefangener umgehen kann.

U.PF. Macht Dir das nichts aus, den ganzen Tag für das
Jugendzentrum herumzurennen, Geld zu betteln usw.?

M. Ursprünglich war es so, daß es mir sehr hart angekom-
men ist, weil ich gesehen habe, daß ein großer Teil
meiner Arbeitszeit damit verloren geht, daß ich
herumlaufe, um Geld betteln und Sachen organisieren.
Weil ich am Anfang auch gesehen habe, daß meine
eigentliche Arbeit, die ich als Priester tun sollte,
dadurch zu kurz gekommen ist. Dadurch, daß ich die
erste Zeit übertaucht habe, muß ich sagen, daß ich
heute auch viel mehr Zeit finde, das zu tun, was
eigentlich meine Aufgabe ist.

U.PF. Macht Dir Deine Arbeit auch Freude?

M. Mir macht die Arbeit deshalb Freude, weil ich drauf-
gekommen bin, daß ich als Priester hier optimale be-
dingungen zum Arbeiten vorfinde. Es sind keine Tra-
ditionen da, an die ich mich halten muß; Irgendwel-
che alte Bräuche, wo eigentlich nichts mehr drinnen
ist, die man aber als Pfarrer oft mitmachen muß.
Zweitens: Ich brauche keine Schule zu halten - ich
kann die Zeit also ganz so einsetzen, wie es mir
wichtig erscheint. Drittens: Ich habe so viele Mit-
arbeiter, daß ein Arbeiten das reinste Vergnügen
ist.

U.PF. Welche Probleme gibt es vom Jugendzentrum her?
Welche private Probleme stellen sich Dir aus
Deinem Beruf?

M. Was mich im Laufe der Zeit am meisten belastet hat,
war die gute Zusammenarbeit der Mitarbeiter. Ich
glaube, davon hängt alles ab! Die Spannungen, die
innerhalb der Mitarbeiterschaft sind; oder gar wenn
ein Mitarbeiter aus dem Kreis irgendwie herausbricht:
das sind die größten Schwierigkeiten. Ich sehe es
auch als Hauptaufgabe eines Pfarrers an, daß er für
diese Einheit und Zusammenarbeit sorgt. Weniger be-
lastet haben mich immer Geldsorgen.

Eine Belastung ist manchmal das Verhältnis zu den
Eltern, weil wenig echo kommt und so wenig Kontakt
gesucht wird.

Die persönlichen Belastungen bestehen darin, daß ich
merke, daß ich eigentlich viel zu wenig Zeit habe,
zum studieren. Was ich auf der Universität gelernt
habe, ist ja zum größten Teil schon überholt. Viel-
leicht noch die wenige Freizeit ... Aber das geht ja
vielen anderen gleich.

U.PF. Wie stellst Du Dir die Zukunft der Kirche vor?

M. Ich glaube, daß die Kirche, so wie sie z.B. jetzt in
Österreich ist, noch ewig lang so bleiben wird, d.h.
sie ist so stark mit der Tradition verbunden. Die
Leute werden auch in hundert Jahren ihre Kinder noch
taufen lassen und werden kirchlich heiraten usw.
Aber ich glaube, daß die eigentliche Substanz der
Kirche, so wie sie jetzt ist, nicht mehr bleiben
wird. Ich bin überzeugt, daß wir in wenigen Jahren
schon wahrscheinlich fast keine Priester mehr haben,
daß vieles schwerer werden wird. Es ist ein neuer
Aufbau notwendig, der sich nur in kleinen Gruppen
oder Gemeinschaften vollziehen kann, wo man das er-
leben kann, was Kirche wirklich ist und wo vor allem
die soziale Arbeit eine große Rolle spielen wird.
Die Kirche sollte ja nach den Worten Jesu eine "Stadt
auf dem Berg" sein, die ins Auge fällt und von der
"ein Licht ausgeht".

U.Pf. Wie siehst Du die Rolle der Jugend in der Kirche?
Ist es so wie in Tirol, daß die Jugend und ihre Ansich-
ten gerade noch geduldet werden, oder kann von der
Jugend selbst eine Erneuerung ausgehen?

M. Ich glaube, daß die Jugend in der Kirche in Tirol
eine sehr geringe Rolle spielt.
Ich sehe es gerade als Aufgabe eines Jugendzentrums
an, daß die Jugend ihre Gedanken und auch Erfahrungen
im Bereich des Glaubens ausdrücken, vorbringen und
leben kann, was vielfach überhaupt nicht möglich ist.

U.PF. Wie lange kannst Du Dir vorstellen, daß Du noch
Jugendarbeit machen wirst?

M. Ursprünglich habe ich mit vier Jahren gerechnet, dann
mit sieben. Jetzt sind es genau sieben Jahre her und
es ist an sich noch kein Ende abzusehen. Wenn man so
eine Arbeit, die doch sehr anstrengend ist, so lange
macht, tritt mit der Zeit schon eine gewisse Müdig-
keit, eine gewisse Abnützung ein. Ich möchte aber sa-
gen, daß ich so lange hier bleiben möchte, wie ich hier
gebraucht werde.

HERZLICHEN DANK FÜR DIESES EXCLUSIV - INTERVIEW!

türschloß einbauen + ventilatoren
 einbauen + holzraster decke attrak-
 tiv streichen + teppichreste vom
 lager holen + wasserleitungsrohr
 befestigen, reinigen und streichen
 + wände weißeln + backofenbretter-
 wand streichen + verstärker ein-
 bauen + lange, niedere bänke bauen
 + alten teppich im zugang einlegen
 + ofen anschließen + kleideraufhän-
 gung stabilisieren + klo putzen +
 türe im gruppenraum streichen + ma-
 schinen zerlegen + vor die türe
 transportieren + silberpapier kle-
 ben + mobiliar holen + holzvertäfe-
 lung abschleifen + vorraum ausräu-
 men + briefkasten + vorraum ausräu-
 vom hof ins lager + schaukasten be-
 sorgen + kelleroberlichten gut ver-
 schließen + sicherungskasten ver-
 sperrbar bauen + tischgestell
 streichen + strom anschließen +
 lampenschirm befestigen + bodenfe-
 tzen waschen + ölofen mit schutz-
 bau umgeben + sitzbank im RIK aus-
 bessern + strahler montieren + + +

Kann ein Rückschlag eine Chance sein?

Rückschläge KÖNNEN eine Chance sein.

eigentlich kann einem nichts zustoßen, was völlig sinnlos ist. der tod eines freundes, ein aufenthalt im ziegelsta-
 del, ein ausgeflippt-sein, ein streit mit den eltern,
 eine tief empfundene einsamkeit, eine auseinandersetzung
 mit der kirschlichen obrigkeit, eine unglückliche liebe
 oder ein über nacht versperrtes jugendzentrum. hat das
 alles einen sinn?

Ich würde sagen: ja;
 aber nur dann, wenn ich geschehene Erlebnisse nütze.
 Sicher,
 man kann Rückschläge auch anders angehen:
 man kann Rückschläge liebkosend genießen,
 frustriert sein,
 daran verzweifeln;
 Kurz: Man hat nichts davon wenn man nichts daraus lernt

AUCH IM NEUANFANG EINES JUGENDZENTRUMS KANN NACH EINEM
 SINN GESUCHT WERDEN.
 EINDEUTIG: DIE SCHLISSUNG DES JUGENDZENTRUMS IN DER ZOLLER-
 STRASSE WAR EIN RÜCKSCHLAG.
 WO LAG DIE CHANCE?
 WO LIEGT DIE CHANCE HEUTE NOCH?

- Die Krisensituation hat uns irgendwie zusammenge-
 schmiedet. Bei Neuanfang konnte jeder zupacken,
 jeder konnte seiner Überzeugung Ausdruck verlei-
 hen. Wir konnten zeigen, daß wir überleben wollen.
- Wir haben uns besser kennengelernt. Außerdem: un-
 ser Jugendzentrum ist so klein, daß man kaum an-
 einander vorbeilaufen kann. Jeder kennt irgendwie
 jeden.

■ Wir überlegten uns von neuem: Was ist der Sinn eines Jugendzentrums? Was ist der Sinn der Amtskirche? Was ist der Sinn der Kirche, der Gemeinschaft, des Evangeliums?

Wir hatten die Chance darüber nachzudenken, darüber zu diskutieren.

Josef Windischer
(Jussuff)

ALLE BÜCHER BEI
GRABNER
RECO
OEGR 1974

BUCHHANDLUNG R. GRABNER & CO
INNBRUCK SAURNER STR. 2
AUF: 232143

d e r
m e d i t a t i o n s r a u m

Nach Wochen ist es uns nun gelungen, aus einem tropfsteinhöhlenähnlichen Kohlenkeller einen ganz gemütlichen Meditationsraum zu schaffen.

Die Arbeit in diesem "Loch" war alles andere als gemütlich! Am Anfang mußten wir - nachdem wir endlich die meterlangen Spinnweben niedergekämpft hatten - die Wände von Pilzen, "Stalaktiten" und anderen Auswüchsen befreien. In dieser Zeit atmeten wir mehr Staub und Dreck, als Luft. Die Arbeit schien überhaupt nicht weiterzugehen. Als wir endlich Wände und den Boden abgekratzt und abgeschliffen hatten, war die größte Arbeit schon getan (so glaubten wir). Da waren noch zwei Wochen harte Arbeit vor uns ... Und wieder das für uns so langsame Fortschreiten der Arbeit. Mit unseren letzten Energien, gelang es uns doch noch den Raum, so wie er jetzt ist, fertigzustellen.

Ich möchte nun allen danken, die mitgeholfen haben, vor allem der Gruppe "INFEROS" und JUSSUFF dem Unermüdllichen!

Wann und zu welchem Zweck wird der Meditationsraum aufgesperrt:

vorläufiger Wochenplan: Dienstag bis Freitag

18.00 bis 18.45

18.45 bis 19.30

Schriftlesung,
Meditation,
Gebet

meditative Musik,
meditative Stille

19.30 bis 21.30

leute,
die platten
spielen wollen
(ein Plan wird
aufgestellt)

IM MEDITATIONSRAUM
STRENGSTES
R A U C H V E R B O T !

Nun suchen wir eine Gruppe von DISJOCKEYS für diesen Raum. Sie haben folgende Aufgaben:

- Platten auflegen
(richtiges Wählen der Lautstärke)
- Aufsicht in diesem Raum

Die Disjockeys sollen nun abwechselnd einen Abend (d.h. von 18.00 - 21.30) übernehmen. Sie haben die volle Verantwortung für die elektrischen Geräte und für die Ordnung im Meditationsraum.

Sollte sich niemand melden, muß der Raum leider geschlossen bleiben.

Peter Hanser

S I E B E N M E N S C H E N

fuhren nach Rinn. Sie wurden zerlegt, überprüft, poliert und wieder zusammengesetzt. Sieben (fast) neue Menschen fuhren nach Innsbruck zurück.

Der ÖAGG (Österr. Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik) veranstaltete vom 30.10.-3.11.74 einen Trainingskurs in Rinn. Die 4 Modelle: Kommunikation, Selbsterfahrung, eine themenzentrierte Gruppe und eine Paargruppe standen zur Auswahl. Wir, das sind Meinrad, Benno, Roland, Jussuf und Vroni, Susi und ich durften uns den Luxus einer Teilnahme leisten.

Die 4 Gruppen mit je 10-15 Teilnehmern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz wurden von je zwei Trainern betreut. Mit ausgefeilten psycholog. Methoden (z.B. Rollenspiele, zeichner. Darstellungen) wurden verschiedene, z.T. sehr persönliche Probleme der

Teilnehmer aufgedeckt und ihr Verhalten in der Gruppe analysiert. Es war dies zeitweise eine starke seel. Belastung und am Abend nach 7 Stunden angefüllt mit Diskussion, Gespräch und verschiedenen Aufgaben, hatte ich regelmäßig Kopfschmerzen und war froh, wenn ich nicht mehr denken mußte. Was mich besonders beeindruckte, war die Offenheit mit der gesprochen wurde und daß auch persönliche Angriffe oder Aggressionen nicht krummgenommen, sondern gleich auf ihre Ursache untersucht wurden.

Ich bin überzeugt, daß wir von diesem Kurs nicht nur persönlich viel profitierten, sondern daß wir auch neue Methoden kennenlernten, die uns besonders bei der Arbeit im Jugendzentrum und bei der Aktion 14 von großem Nutzen sein werden.

Kurt Schartner

Ein schönes
Weihnachtsfest
wünscht



ING. BERTHOLD ENGELE

6020 Innsbruck, Müllerstr. 9, Tel. 23898



5. november 74:

innsbrucker vereinslandschaft" ist um einen
vertreter reicher geworden:

K.I.T.

die idee, eine spezielle einrichtung zur betreu-
ung drogenabhängiger jugendlicher zu schaf-
fen, geht auf das "kellerteam" des alten ZG zu-
rück. daß dieses projekt auf dem "papier wirt-
lichkeit geworden ist, hängt nicht zuletzt mit
dem unkländigen einrat zusammen, die so
manche(r) des nunmehrigen K.I.T.-teams
an den tag gelegt hat. besonders BENNO
ERHARD hat auf dem sich-zack-kum durch
die instanzen, seine orientierung auf das ziel
wie aus dem auge verloren.

die arbeit mit den drogengefährdeten und
drogenabhängigen jugendlichen geschieht
in drei bereichen:

- kontakt- und informationszentrum
- therapie bzw. entwöhnung u. rehabilitation
- öffentlichkeitsarbeit

18

19

das K.I.T.-team wird von einer reihe nam-
hafter fachleute unterstützt.

land, stadt und caritas stellen die notwen-
digen mittel zur verfügung.

projektleiter und zugleich obmannstellver-
treter ist manfred reicher.

alltag im K. I. T.

halb neun uhr morgens: wir
versuchen aufzustehen. zwei machen frühstück, andere räumen
inzwischen den gemeinschaftsraum auf, sodaß wir in ruhe früh-
stücken können. zum frühstück gibts kaffee, tee, brote mit
butter, marmelade, zwiebeln.

vormittags: jeder versucht
auf irgendeine weise eine positive aktivität fürs K. I. T. zu
setzen. wäsche muß gewaschen werden (bis jetzt leider noch oh-
ne waschmaschine), holz hacken (sonst wirts kalt!), garten
aufräumen, betten machen, staubsaugen, abwaschen, bad putzen -
es gibt genug zu tun in einem haus, wo dreizehn leute wohnen
und das in drei zimmern, wovon zwei nur schlafräume sind.

nach der mittäglichen tee-
zeit hat ein jeder zeit, sich mit sich selbst zu beschäftigen
(malen, zeichnen, klavierspielen, lesen, kerzen machen ...)
dabei ergeben sich oft tiefere gespräche. wenn das bedürfnis
aufkommt, machen wir eine gemeinschaftliche aktion. wir gehen
spazieren, fußballspielen oder ...

in letzter zeit können wir
uns wieder ein besseres abendessen leisten, das für uns ja die
hauptmahlzeit darstellt. gegessen wird oft bei kerzenlicht und
leiser musik. meistens machen wir vor dem essen eine halbstün-
dige meditation. im durchschnitt sind es 18 bis 24 leute, die
sich um den gedeckten tisch versammeln.

hernach gibts manchmal gros-
se debatten ums abwaschen. aber letztlich hat es immer noch ge-
klappt. wir unterhalten uns noch ein bißchen einzeln, manchmal
in der gruppe. was hat der tag gebracht? wie verhält sich jeder

in der Gruppe? was hat man heute für sich und für andere getan? was können wir besser machen? - in der Regel ist dann alles zwischen 12 und 1 Uhr im Bett. (es gibt aber auch ab und zu Fanatiker, die die ganze Nacht durchdiskutieren oder -arbeiten.)

so schaut bei uns im K. I. T. ungefähr der Tagesablauf aus. der eine Tag ist reicher an Geschehen, der andere wieder etwas langweiliger. trotzdem: es lebt sich gut und schön in der Gemeinschaft. natürlich gibt es dann und wann leidige Streitereien. die Türen werden zugeschlagen und wir schreien uns gegenseitig an. doch solche Schwierigkeiten zu lösen gilt es: dazu ist ja die Gruppe da. in Gruppengesprächen lassen sich meistens auch die größten Konflikte bereinigen.

indem wir unsere Probleme zusammen zu lösen versuchen, werden wir eine Einheit. es kommt aber auch ein jeder einzelne für sich ein großes Stück weiter; ein großes Stück weiter in der Erkenntnis seines "selbst". er kann somit seinen Erfahrungsbereich, sowie überhaupt seine ganze Persönlichkeit wertvoll bereichern und auf diese Weise neue Wege finden.

roland deiser

S O Z I A L D I E N S T W O C H E N E N D E

9. - 10. November

Samstag 9.11.:

Am Samstag trafen wir uns (Meinrad, 2 Gabis, 2 Beates, Christoph, Hans, Irmgard, Silvia und ich) um 4 Uhr bei Gabi, wo wir ein Spiel machten, um uns besser kennenzulernen. Jeder mußte dem anderen zwei Fragen stellen:

Es sollten jedoch nicht oberflächliche, sondern etwas tiefschürfendere Fragen sein. (Wie z.B. Was magst Du lieber Sommer oder Herbst? Hast Du gerne Kinder? Worauf freust Du dich jede Woche? Liest Du gerne Bücher? usw.) Manche Fragen veranlaßten uns zu heißen Diskussionen. So saßen wir, ich glaube fast drei Stunden, fragten, antworteten und diskutierten.

In einer kurzen Ruhepause speicherten wir wieder neuen Sauerstoff, den wir durch das angestrengte Denken verbraucht hatten. Anschließend machten wir dann eine

Meditation - das war ein schöner Abschluß des Nach-

mittags bei Gabi.

Nun fuhren wir, es war ungefähr 1/2 8 Uhr abends, mit dem Bus nach Rinn. Von dort wallfahrteten wir auf einem Feldweg nach Thaur.

Unsere einzige Beleuchtung war der nächtliche Sternenhimmel. Mit großem Hunger langten wir dann in Thaur an. (Gabi und Max, unser Chauffeur, waren vorgefahren, um den Glühwein und die Würsteln vorzubereiten.)

Nach dem Würstelessen wurde bei Kerzenschein noch eifrig gesungen. Während wir sangen wusch Max das Geschirr ab - er erwies sich überhaupt als guter "Hausmann".

Um 1/2 10 Uhr brachen wir dann auf - alle wurden mit dem Bus nach Hause gebracht.

Sonntag 10. 11.

Am Sonntag trafen wir uns um 10 Uhr vor dem Z6. Schon rauschte der blaue VW-Bus, mit Gabi am Steuer, heran. Meinrad hat uns eine Überraschung mitgebracht: Sophie, ein altes, treues Clubmitglied. Mitten auf der Straße hat er sie aufgebabelt.

Nun gings los nach Telfs, wo wir einen Pfarrer besuchten, der neun Waisenkinder angenommen hat.

Von dort schrieben wir unserem früheren Sozialdienstmitglied Martin Urban einen Brief zum Namenstag. Jedes der Kinder beteiligte sich eifrig, indem es etwas zeichnete oder schrieb. Später wurde uns allen eine Torte aufgetischt.

Hans, unser Koch, konnte nicht ruhen, fleißig half er der Hausmutter beim Zubereiten des Mittagessens.

Nachdem wir uns verabschiedet hatten, traten wir wieder die Heimfahrt an. Wie auf der Herfahrt hat uns Sophie wieder köstlich unterhalten.

Bei den Kapuzinern genossen wir dann die Klostersuppe. Freundlich wurden wir von Bruder Walter bedient.

Sophie konnte es einfach nicht fassen: "Also wenn i nix in mei Tagebuch schreib; des schreib' i eine: gelandet bei den Kapuzinern bei der Klostersuppe."

Aber geschmeckt hat es ihr, wie uns allen ausgezeichnet.

Abschließend machten wir noch einen kurzen Besuch im Pflegeheim.

Um 1/2 2 Uhr verabschiedeten wir uns voneinander, und jeder ging wieder seines Weges.

Ich glaube, daß dieses Wochenende uns allen unvergeßlich bleiben wird.

Suni Köberl

amnesty - gruppe - im z 6

+ wir sind eine von vielen amnesty-gruppen in österreich, europa, der welt; eine teilgruppe der AMNESTY-GRUPPE in innsbruck, von der wir genauere informationen und material bekommen.

+ wir setzen uns ein für die verwirklichung der menschenrechte; für menschen, denen das recht auf freie meinungsausßerung genommen wurde, die auf grund ihrer politischen oder religiösen anschauungen im gefängnis sitzen.

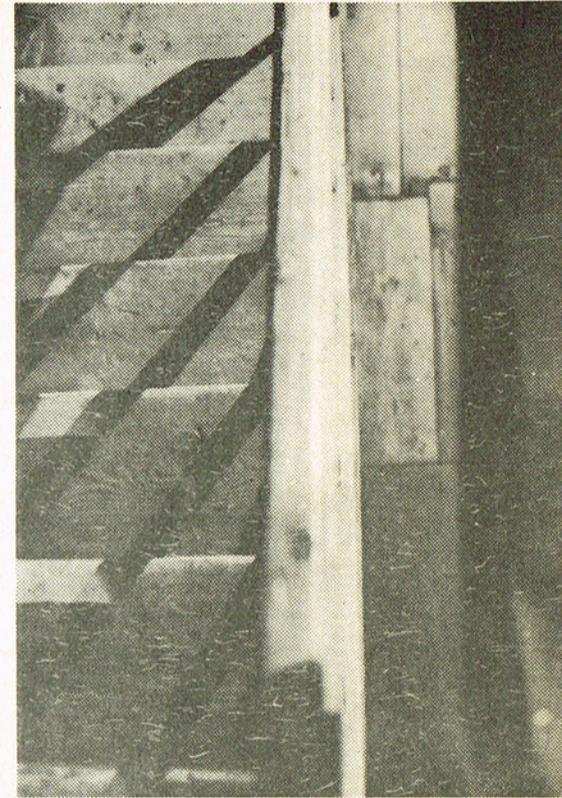
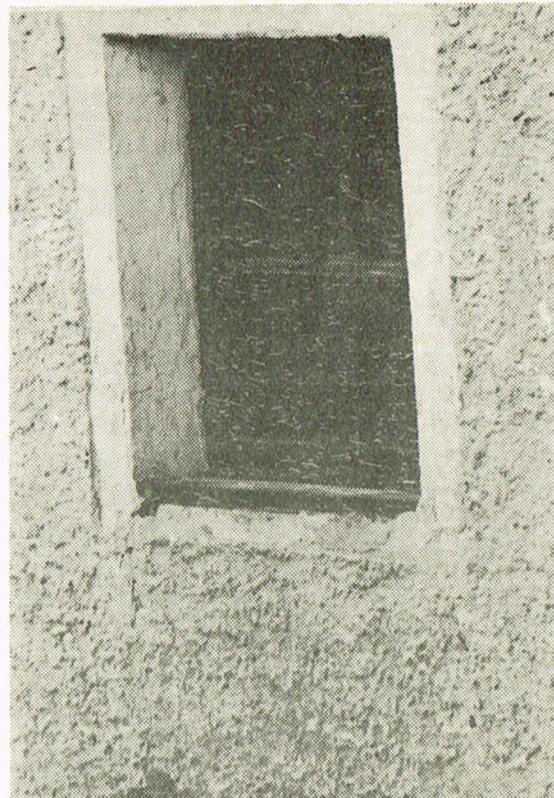
+ unser fall: ein rhodesier, der auf grund politischer tätigkeit gefangen genommen worden ist und zu hause eine große unver-sorgte familie hat.

+ wir wollen gesellschaftliche verhältnisse in anderen ländern kennenlernen, praxisbezogen durch amnesty an der verbesserung schlechter lebensbedingungen mit-arbeiten, diskutieren über todes-strafe, wehrdienstverweigerung usw.

unsere gruppe besteht bis-her aus judith, barbara, michael, robert, kurt und rosi. wir nehmen gerne weitere interessenten auf.
treffpunkt:

jeden mittwoch, 20.00 , z6

rosmarie stenek



wir haben eine hütte für unsere wochenenden gefunden. in südtirol.

in einem einsamen tal hinter dem zillertaler bergen. zwischen lappach und mühlwald.

dort gibt es milch und rahm, butter und selbstge-backenes brot. honig aus löwenzähnen.

und ein programm, zu dem wir dich einladen.

information im z 6 und tel 20 8 08 und 25 8 30 und 202 393. team 'andere wege'.

wir fragten die teilnehmer von 'andere wege' nach ihrer stimmung, als sie von den wochenenden (vom achensee und von südtirol) zurückkamen.

seelisch und körperlich in einklang ...
 wir könnten noch einige tage weitermachen. optimistische stimmung, daß in zukunft einiges bei mir besser und freier wird ...
 wechselnd (unbeschwert ... gedrückt) ...
 ich bin froh, dabeigewesen zu sein ...
 ich fühle mich froh, weil ich weiß, daß dieses wochenende mich meiner aufgabe näherbringt ...
 lustig. gemütlich. interessant ...
 ansporn. hoffnung. freundschaft. glücklich.
 zufrieden. allgemein positiv ...
 gespannt auf das, was in zukunft kommen wird. vor allem in bezug auf meine arbeit beim arbeitskreis.
 vor allem optimistisch ...
 ich habe noch zu wenig distanz, um auch das negative zu sehen ...
 öfter so ein wochenende ...
 ich bin froh, weil es mir zum ersten mal gelungen ist, etwas von meiner angst, mich anderen mitzuteilen, aufzugeben ...
 getröstet - andere denken ähnlich. möglichkeit gehabt, meine gefühle wirklich ausdrücken zu können im täglichen leben ...
 offenheit war eigentlich von anfang an da ...
 die zeit war zu kurz ...
 die einfache, natürliche, unkomplizierte umgebung wirkte sich lösend und befreiend auf das innere aus ...
 ich habe nun besseren eimblick in die arbeit und vieles ist mir verständlicher geworden ...
 die gemeinschaft hat mich beeindruckt. besonders das 'essenteilem'...

HEART OF GOLD

Neil Young

Neil besingt in diesem lied seine suche nach einem menschen, dem er seine gefühle und gedanken offenbaren kann.

Ich will leben
 Ich will geben
 Ich bin ein Bergarbeiter, der nach einem Herz aus Gold schürft.
 Diese Gedanken sind es,
 die ich niemals offenbare,
 die mich aber weiter nach einem Herz aus Gold suchen lassen.
 Und ich werde alt;
 immer nach einem Herzen aus Gold suchend,
 werde ich langsam alt.

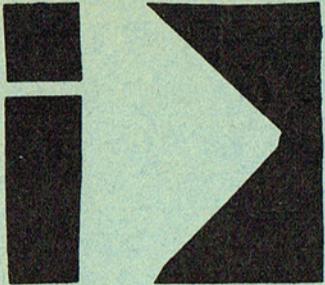
Ich bin in Hollywood gewesen
 und in Redwood auch.
 Ich bin über den Großen Teich
 um ein Herz aus Gold.
 Ich finde immer noch,
 daß meine Richtung gut ist,
 die mich nach einem Herzen aus Gold suchen läßt.
 Und ich werde alt;
 immer nach einem Herzen aus Gold suchend,
 werde ich langsam alt.

Mach mich nach einem Herzen aus Gold suchen.
 Du machst mich suchen,
 und ich werde alt.
 Mach mich nach einem Herzen aus Gold suchen.
 Ich bin ein Bergarbeiter, der nach einem Herz aus Gold schürft.

Uschi Wilhelm

5. nov. 74 konstituierende vollversammlung
des vereins
"Kontakt-Information-Therapie"
- 9.10. nov. 74 sozialdienstwochenende
15. nov. 74 die kulturbeilage der TT: "horizont"
bringt beiträge von Z 6lern
- 16.17. nov. 74 andere-wege-wochenende:
hören + reden = gespräch
23. nov. 74 besinnungstag
für alle mitarbeiter
im priesterseminar
28. nov. 74 offizielle eröffnung
und einweihung
der backstube, andreas-hofer-str. 11
festprogramm

- 2.3. dez. 74 keksbachen
im haus der begegnung
des sozialdienstes im Z 6
11. dez. 74 raiffeisensaal:
experimente mit video-recorder
"umgang T-video"
15. dez. 74 weihnachtsfeier im pflegeheim
sozialdienst im Z 6
24. dez. 74 das jugendzentrum Z 6 lädt
alle jugendliche ein, die sich
einsam fühlen
24.00: wir feiern die mitternachtsmette
in der backstube
26. dez. 74 schiwoche am sixenhof,
1. jan. 75 achenkirch
- 11.12. jan. 75 andere-wege-wochenende:
sixenhof, achenkirch
"experimente mit dem medium fernsehen"
kurs (siehe auch 11. dez. 74)
- 25.26. jan. 75 andere-wege-wochenende:
"extrem"
erfahrungen für alle, die noch nicht
festgefahren sind



7. dez. 74 zentrum 1o7 . innstraße .
beginn der weihnachtsverkaufsausstellung
osteuropäischer volkskunstarbeiten
10. dez. 74 taxisgalerie:
eröffnung der ausstellung
"junge österreichischer"
13. dez. 74 großer stadtsaal:
jeunesse-konzert ."die reihe" .
arnold schönberg .
pierrot lunaire . suite op. 29
3. jan. 75 kammerspiele:
yves lebreton . ein pantomimeabend
8. jan. 75 galerie st. barbara:
tangerine dream . popkonzert
27. jan. 74 kongreßhaus . dogana .
eela craig . popkonzert
- "das stück mit dem hammer" . theater hinter
dem vorhang . kammerspiele . 10 . 14 . und
19. dezember 74 .

eröffnungstelegramm + zweihundertfünfzig z 6 fans + so mancher ist auf den zehen gestanden + kurt übergibt das wort an jussuff + jussuff übergibt das wort an meinrad + nostalgie + dias + pantomime + schattenspiel + ausbaugeräusche + organisation und zusammenspiel + tosender applaus ++++++++ stadt und land waren bei uns im keller + unterstützung zugesagt ++++++

impulse

vierzig mitarbeiter des Z 6 sitzen einander in einem rechteck gegenüber . in der küche des priesterseminars herrscht reger betrieb (suppe, wurstsalat, tee, brote) . der meditationsraum ist fast ununterbrochen belegt . zwölf leute wandeln - wie einst die philosophen durch die weiten gänge . packpapier und fingerfarben erweisen sich als gemeinschaftsfördernd . pantomimen überrunden die vielen worte . im mittelpunkt: das evangelium

d i e n s t a g b i s f r e i t a g

m e d i t a t i o n s r a u m , z 6

S C H R I F T L E S U N G ,

M E D I T A T I O N ,

G E B E T ,

18.15 -

19.00

jeden
ersten
donnerstag
im
monat:
messe
im
Z 6

15. dezember: stadtjugendmesse im kleinen stadtsaal . thema: mitarbeit in der gemeinde .

P
A
T
H
E
A
T
E
R
E - gruppe im Z 6 ?
und

24. Dezember

Fest des Kapitalismus

DANKE liebes Neugeborenes,

daß das Geschäft so gut gegangen ist,
Schokoladenikolaue wurden schon am
10. November verkauft!

Die Festbeleuchtung ist zwar teuer,
aber das Geschäft fällt besser auf.
Die Schaufensterkrippe war eine kostspielige
Anschaffung - ganz aus Plastik,
in grellen Leuchtfarben!

Daß ein Neugeborenes so gute Reklame macht,
auf der anderen Seite müssen Ungeborene
beseitigt werden, damit wir auf unseren geliebten
Wohlstand nicht verzichten müssen.

Endlich bricht der 24. Dezember an -
seit gestern fastete ich, das heutige Abendessen
wird wieder ein Delikatessenschmaus!

Die gebackenen Kekse gingen zu viel auf -
man erkennt die niedlichen Weihnachtsmänner
nicht mehr - der Hund wird sie schon fressen!
Ob die Hungerleidenden auch eine unsymmetrische
Brotflade den Hunden vorwerfen?

Aber heute ist ja 24. Dezember.....

Einige Gedanken könnten wir sicher zu diesem
Thema verschwenden?

Die Geburt des Gotteskindes und sein Reich

Das Volk, das in Finsternis wandelt,
schaut ein großes Licht;
über denen, die im Lande des Todesschatten wohnen,
erstrahlt ein Licht.

Du machst reich den Jubel, groß die Freude:
man freut sich vor dir
wie man sich freut in der Ernte,
wie man jubelt beim Beuteverteilen.

Ja, jeder Soldatenstiefel, der polternd einherstiefelt,
und jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist,
wird verbrannt, eine Speise des Feuers.

Denn ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn uns geschenkt.

Auf seinen Schultern ruht die Herrschaft,
und man nennt seinen Namen:

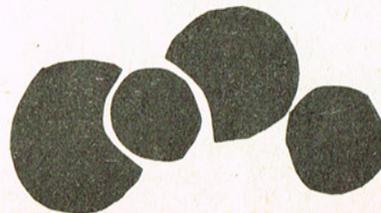
Wunderrat, Gottheld, Ewigvater, Friedensfürst.

Groß ist seine Herrschaft und des Friedens kein Ende.

Auf dem Throne Davids und über sein Reich wird er
herrschen, indem er es festigt und stützt

durch Recht und Gerechtigkeit

Von nun an bis in Ewigkeit.



Erklärung zur Schrift des Propheten Isaias

Dem Volk das große Bedrängnis und Not erfährt, wird Rettung und Heil hervorgesagt. Um den lauten Jubel zu schildern, ist auf 2 freudige Gelegenheiten des israelitischen Lebens hingewiesen: Das Erntedankfest und die Freude bei der Beuteverteilung. Erbeutetes Kriegsmaterial wird verbrannt, dies ist mit allgemeiner Abrüstung zu vergleichen. Das angekündigte Kind ist in der Schrift des Propheten bereits geboren. Die Ehrennamen kennzeichnen das Wesen des Kindes.

Wunderrat - Wunder von einem Ratgeber, weist auf die Unfehlbarkeit des neuen Regenten hin.

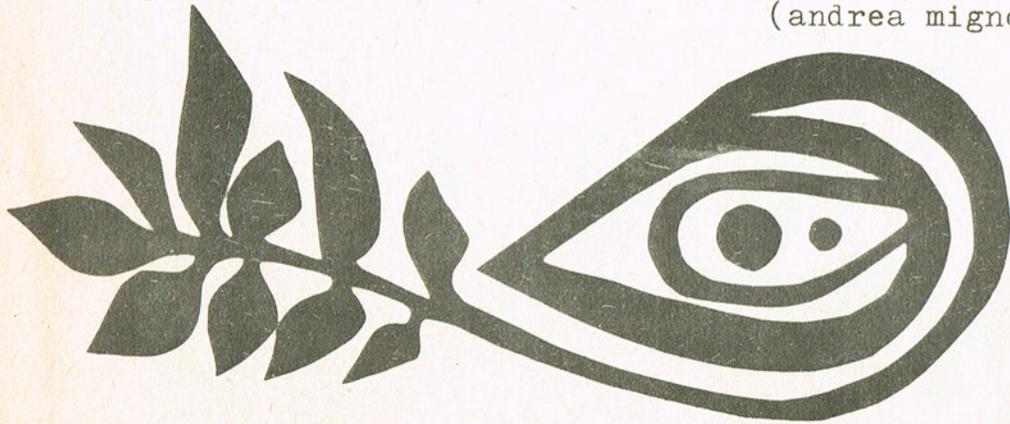
Göttheld - bezeichnet die übermenschlichen Kräfte mit der der Messias sein Volk vor Gefahren schützen wird, deutlich kommt das göttliche Wesen zur Geltung.

Ewigvater - drückt das ewig andauernde Vaterverhältnis mit seinem Volk aus, das auch nach dem Tod weiter geht.

Friedensfürst - durch seine übermenschlichen Fähigkeiten ist er eine Garantie für einen langersehnten Frieden in der kommenden Zeit.

Vielleicht können wir dieses freudige Erwarten auch in unsere Zeit übertragen und nicht nur auf den Advent bezogen, sondern das ganze Leben sollte zu einem freudigen Ersehnen werden.

(andrea mignon)



test für kreative leute mit interessen

W
p
d
r
e
a
b
n

suche aus diesen buchstaben zwei wörter und du findest den namen einer gruppe, die wochenenden und kurse vorbereitet.

das licht im feld

mitten
 im
 feld
 brannte
 es,
 ganz allein -
 mitten
 im
 feld
 und verbreitete seine wärmenden strahlen -
 ich schaute zu - ich sang - ich weinte
 plötzlich
 aber
 wurde meine innere leere verdrängt. das loch in mir
 wurde gefüllt -
 ja, es wurde wieder gefüllt -
 seit langem hatte ich es wieder gespürt,
 das unfaßbare,
 kraft
 erhielt ich und wollte
 alle menschen in meine arme schließen, wollte
 mit ihnen zusammen
 meine freude teilen -
 aber ich war ja ganz alleine, ganz alleine auf dem
 feld,
 auf dem feld
 beim licht

so sang ich laut, so laut
 ich konnte,
 betete und
 dankte
 für dieses licht und das,
 was
 mir dieses licht gebracht hat

doch plötzlich
 e i n w i n d s t o s s -
 das licht erlosch -
 mein
 licht -
 es war
 nicht mehr hier...
 da
 ging ich langsam,
 ohne furcht,
 über das weite feld und trug das
 lichtlein
 in mir nach hause.
 es schenkte mir
 an diesem abend, in der nacht
 und auch heute noch
 viel
 ruhe -
 ruhe, wie ich sie seit langem nicht mehr
 erlebt hatte -
 ruhe -
 ruhe -
 aber
 wie lange noch
 ?
 wie lange
 wirst du noch in mir brennen -
 mein lichtlein
 ?

evi
 spiß
 (feld bei sixenhof:
 24.00 - 23./24.11.)

wenn man

- • • Tischtennis spielen will,
vertreibe man fünfzehn leute,
schiebe alle möbel auf die seite,
stelle eine TT-platte auf,
lasse sich vom druchgangsverkehr nicht stören,
stoße nicht an den heißen ofen ...
- • • büroarbeiten machen will,
ziehe man eine pelzjacke an,
setze eine gasmaske auf,
ziehe einen stacheldraht um sich,
verstopfe sich die ohren ...
- • • mit jemandem ungestört reden will,
krieche man unter einen tisch,
klettere die wände hoch,
rolle sich in einen teppich,
miete einen beichtstuhl in der herz-jesu-kirche ...
- • • das einzige WC besetzt findet,
nehme man ein taxi zum boznerplatz ...

wenn man
heutzutage jugendarbeit machen will ...

• • • trotzdem:

das z 6 lebt!
unter fast hoffnungslosen äußeren umständen hat sich
die gemeinschaft bewährt.
der ausbau der räumlichkeiten hat viele kräfte gebun-
den -
jetzt wird es um den ausbau der gruppen und um das
programm gehen.
unser überleben wird davon abhängen, ob alle mitglie-
der mithelfen.
oft sind es kleinigkeiten, die getan werden sollten,
oft drücken wir uns davor.

vielleicht ist gut, daß wir auf uns allein gestellt
sind?

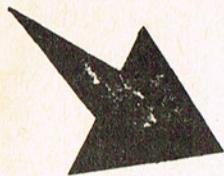
Meinrad Schumacher

Sind's die
Augen
geh zu
Krischan



Krischan Optik

Brillenspezialgeschäft
Kontaktlinsen-Institut
Lieferant aller Kassen
Bürgerstraße 15 (Ecke Anichstraße)
A-6020 Innsbruck · Tel. 31174

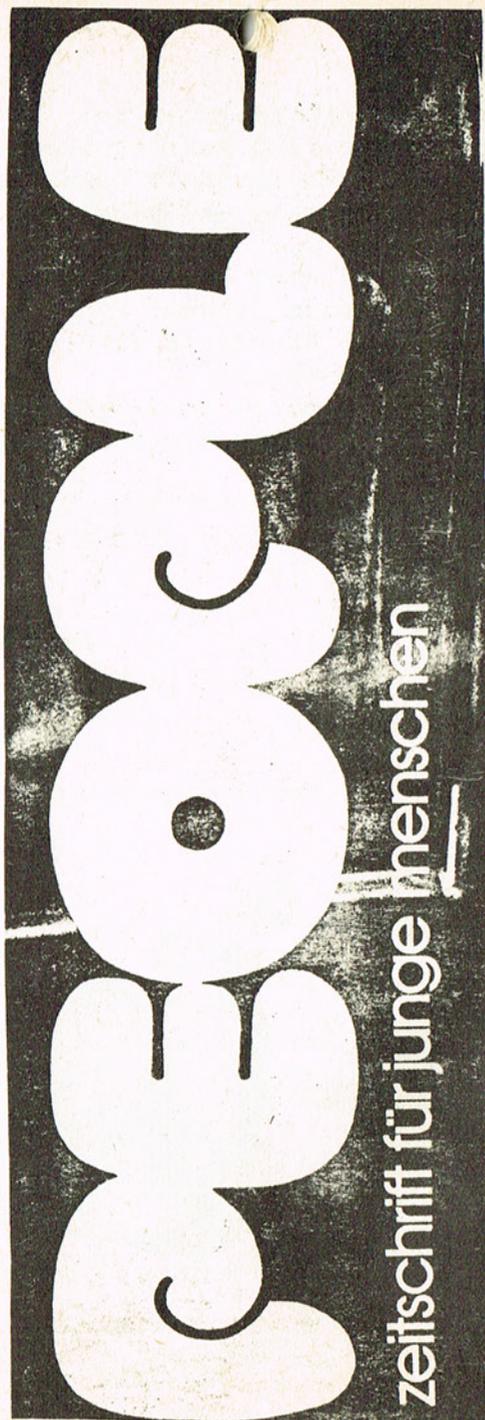


unser tip:

ab sofort gibt es in jeder zeitung einen speziellen hinweis

wir starten eine entdeckungstour nach intermarken büchern, zeitschriften, jurnen, günstigen bezugspreisen, lustigen barteleien, nach dingen, die oft nur wenigen bekannt sind, jedoch manchmal intermarken würfen.

vielleicht seid ihr auch schon auf eine heiße spur gekommen...?



people ist eine verhältnismäßig junge zeitschrift.

sie ist eine zeitschrift, die von allen jungen leuten zwischen 17 und 25 gelesen werden kann. (keine gewähr)

das schöne an ihr ist, daß man nicht unbedingt hochintelligent sein muß, um sie zu lesen und zu verstehen.

sie bringt zb. politik so, daß sich auch politisch desinteressierte ein bis zwei seiten lang für kreisky, ford und mao interessieren können.

außerdem bringt people

- buchbesprechungen
- filmkritiken
- eine hobbyserie wurde jetzt auch eingeschaltet, in der interessante hobbies vorgestellt werden (gut gegen langeweile).

ist ja ganz gut, denkt sich der geneigte Leser jetzt wahrscheinlich.

aber das beste steht wie immer am ende (das kommt jetzt gleich)

1. die leser können mitbestimmen, was sie zu lesen bekommen
2. people will, nach einer umbesetzung des redaktionsteams, mehr engagement aufbringen und viele kritische beiträge bringen.
3. people bezahlt dich, wenn du ihm eine geschichte, ein gedicht, eine grafik, oder sonst irgend etwas selbstgestricktes bringst.

dieter schwitzer

unterm pflaster
unterm pflaster
unterm pflaster
unterm pflaster
UNTERM PFLASTER

startet
startet
startet
zur offiziellen
zur offiziellen
zur offiziellen
eröffnung
eröffnung
eröffnung
ZUR OFFIZIELLEN ERÖFFNUNG

und und und
und und und
und und und
einweihung
einweihung
einweihung
UND EINWEIHING

des des des
des des des
des des des
anno anno anno
anno anno anno
28. 11. 1974
28. 11. 1974
28. 11. 1974
DES 26. ANNO 28. 11. 1974

des eine eine
des eine eine
des eine eine
z6 phantasieaktion
z6 phantasieaktion
z6 phantasieaktion
PHANTASIEAKTION

schickt uns bitte
utopische romane,
gedichte,
schilderungen,
reportagen,
zeichnungen,
fotografien
u.v.a.m.

zum thema:

7. Junijahr 2000
(der teilnehmerzahl und vorstellungskraft sind
keinerlei grenzen gesetzt!
den originellsten arbeiten
winkt breiteste ver-
öffentl. !)

kurznachrichten

in einem brief an das z 6 hat
jugendbischof weber seiner
freude ausdruck gegeben, daß
in unserem jugendzentrum
voll optimismus im sinne
einer christlichen jugendar-
beit weitergemacht wird.

eine zweite soll sich ende
november aus den teilneh-
mern der verlobtenabende
des letzten jahres konsti-
tuieren. durch den kontakt
mit den jugendlichen des
z 6 wollen die jung-ver-
heirateten demonstrieren,
daß sie sich auch weiter-
hin mit uns verbunden füh-
len und nicht gewillt sind,
sich in die isolation zu be-
geben.

ergebnis der gespräche mit
stadt (lugger), land (prior)
und kirche (bischof rusch):
sie werden uns im rahmen ih-
rer möglichkeiten finanziell
unterstützen.

eine innsbrucker familienrun-
de hat sich eingehend über
die situation im z 6 infor-
mieren lassen und einige
förderer gewonnen. ein drei-
faches hoch!

noch vor weihnachten wird
eine neue aktion zur gewin-
nung von förderern gestartet.
um aller sorgen enthoben zu
sein, bräuchten wir sagen-
hafte 500 (!) förderer. (zum
vergleich: 70 leute haben
sich bis jetzt bereiterklärt,
beträge bis zu S 100,- monat-
lich einzuzahlen.)
der erfolg dieser aktion
wird vornehmlich von unser
aller einsatzbereitschaft
abhängen.

manfred steinlechner hat die
aufgabe übernommen, mitarbei-
ter für die AKTION 14 (für
alle ausschulenden der haupt-
und sonderschulen . in achen-
kirch) zu suchen und in einem
zehnwöchigen kurs, mit ihnen
gemeinsame richtlinien zur
gestaltung dieser tage zu
erarbeiten.

fünf junge Ehepaare - alle-
samt schon einige zeit mit
der arbeit im z 6 verbunden -
haben sich zu einer familien-
runde zusammengefunden.

am 19. oktober kroch ein vw-
bus ins kaunertal. ziel und
sinn der expedition:

besichtigung einer baracke
fürs z 6 .

im oktober fand eine abendliche wallfahrt statt - thema der meditation und gespräche: "friede" . vierzig jugendliche haben daran teilgenommen .

wer kann sich noch an josef hohlweg und brigitte bartl erinnern? sie sind ehemalige clubmitglieder. vor kurzem haben sie geheiratet. wir gratulieren und wünschen ihnen das allerbeste!

manfred mayerhofer ist unser neuer spielwart. wer schwach oder andere spiele ausleihen will, der möge sich an manfred wenden. er wird dafür sorgen, daß nichts verloren geht!

peter lindenthal kam ins z 6 - sah - und griff zu.

unser bekannter "rübezahl" ist aus paris zurückgekehrt, kann aber wegen seiner beanspruchung in der theologischen fachschaft unseren chor leider

46
nicht mehr übernehmen. wir suchen daher fieberhaft nach einem fähigen chorleiter.

auf unseren artikel im "horizont" vom 15. november 74 "kein platz für die jugend?" sind uns bisher zwei reaktionen zu ohren gekommen: der veranstalter der tanzparty im kongreßhaus hat uns zu einem gespräch eingeladen. eine dame der landessektion für schul- und laientheater gibt uns gerne ratschläge. selbstverständlich werden wir beiden angeboten nachgehen.

sozialschüler nahmen sich vor, sich um "arbeits- bzw. zimmervermittlung" zu kümmern. die arbeitslosen (es gibt ziemlich viele) können mit ihnen kontakt aufnehmen.

das mittelalterteam traf sich am 9.10. nov. sie überlegten sich die situation der z 6 - mitglieder von 15 bis 21 jahre . und was es alles zu tun gäbe.

47
jeden ersten donnerstag im monat treffen wir uns in der "mehrzweckhalle" unseres kellers zu einer eucharistiefeyer. das thema der ersten messe lautete: "umbau im keller, umbau in der gemeinschaft, umbau in uns selber" (mt. 3, 1-6)

eine neue gruppe wurde gegründet: "ranger". ihr ziel: körperliches und charakterliches training. sie treffen sich jeweils am freitag um 19.30

eine traurige tatsache: im z 6 wird gestohlen. an die S 700,- sind aus mantel- oder handtaschen verschwunden. schade, daß gegenseitiges vertrauen auf diese weise mißbraucht wird!

am samstag, den 30. nov. 74 fanden im gasthaus "tivoli" die kegelmeisterschaften 1974 statt. es beteiligten sich fünf mannschaften zu je drei personen. als ersten preis gab es einen pokal zu gewinnen, der "zum größten teil" von hans dollinger gespendet worden ist. erster und pokalsieger wurde die mannschaft hans dollinger, klaus tripold und raimund hollrieder (467 punkte). an zweiter stelle landeten peter hanser, michael engele und silvia meißner. die drittbesten waren niki praxmarer, hans mair und monika stelzhammer. wir gratulieren!

Durch intensive Beobachtungen, Interviews usw. gelangte ich zur festen Überzeugung, daß in unserem hochzivilisierten z 6 ein überaus wichtiger punkt sträflich vernachlässigt wird: das WC !

In meiner bisherigen Forschungstätigkeit entsetzte mich immer wieder die Achtlosigkeit, mit der viele Menschen auch noch im Jahre 1974 an den Annehmlichkeiten unserer Zivilisation vorbeigehen. Den hervorragenden Erkenntnissen unserer Wissenschaft Folge tragend hat nun die rührige Leitung des Z 6 einen - historisch gesehen - epochalen Schritt getan, indem es die Putzmittelabteilung in das WC verlegte und somit der großen Klasse der WC-benützer allgemein zugänglich machte.

Da aber in weiten noch unaufgeklärten z 6 - kreisen noch Unklarheiten bezüglich des Putzmittelangebots und dessen rationeller Anwendung besteht, möchte ich hiermit einen kleinen Überblick geben:

I. Grundsätzliches: Auch in unserer Zeit der Unruhe und Hast sollte das WC eine Stätte der Ruhe und Beschaulichkeit bleiben. Als Benützungsdauer schlägt die WC-norm Nr. 45 zehn Minuten vor. Abweichungen von 10% werden aber bedenkenlos akzeptiert. Eventuelle Wartezeiten könnten durch Ausgabe von Platzkarten bzw. Vorbestellungen vermieden werden. Der allgemeinen Sitte folgend, bitte ich Sie, das WC ordentlich und adrett gekleidet aufzusuchen. Krawatte ist nicht Pflicht, gehört jedoch zum guten Ton.

II. Nun zum eigentlichen Teil dieser Aufklärungsbroschüre: Prinzipiell können wir zwischen a) mechanischen und b) chemischen Putzmitteln unterscheiden.

zua) Hier ist, natürlich auch WC-laien bestens bekannt, das Klopapier zu nennen. Nach reiflicher Überlegung entschloß sich die z 6 - leitung für die Qualitätsmarke cosy-plus. Das zweilagige cosy-plus ist superweich und beidseitig verwendbar: der Erfolg liegt auf der Hand!

Intensiv befaßte man sich mit der Besenfrage. Das Angebot reichte von extra weichen, hautschonenden Bürsten bis zur superharten Wildschweinborstenbürste. Für besonders hartnäckige Fälle liegt stets eine Lage hochwertiger, rostfreier Stahlwolle bereit.

Tücher: Auf diesem Gebiet beschränkte man sich aus finanziellen Gründen auf hautfreundliche Poliertücher.
zu b) Die chemische Abteilung ist das Glanzstück unserer Putzmittel. Die z 6 - leitung übertraf sich selbst! Aus dem reichhaltigen Programm möchte ich nur einige Spitzenprodukte aufzählen, um Ihnen einen Überblick zu verschaffen:

1. ata-citron: Mit der Frische von Zitronen, absolut chlorfrei, verleiht Ihnen appetitliche Frische, sparsam im Gebrauch; der milde Reiniger für glatte und glänzende Flächen - nimmt den Schmutz, bewahrt den Glanz!
2. null-null (OO): Reinigt und desinfiziert ohne Salzsäure, keine schädlichen Dämpfe; vernichtet schädliche Bakterien völlig schmerzlos. Übt seine reinigende Wirkung auch an Stellen aus, die mit der Bürste nicht erreicht werden.
3. benny-rosé: klinisch geprüfte Spüllotion, biologisch voll abbaubar, umwelt- und hautfreundlich: gibt Ihrer Haut das gewisse Etwas!
4. after eight: Das Supernachspülmittel: verleiht Ihrer Haut Sexappeal. Nur after eight garantiert den Erfolg bei beiden Geschlechtern!
Interview mit einer a-e-benützerin: F. Sind Sie mit a-e zufrieden? A.: Ja, voll und ganz! F. Was schätzen Sie an a-e besonders? A.: Den atemberaubenden Sexyglanz! F. Würden Sie a-e gegen die doppelte Menge eines anderen Produktes tauschen? A.: Nein, warum sollte ich? F. Danke für dieses Interview. Meine Damen und Herren, Sie sehen: Niemand trennt sich von a-e. Benutzen auch Sie a-e. Sie werden es nicht bereuen!
5. motor-oil (bis 60°): Schnell wirkend bei Verstopfungen. Reinigt das Becken rasch und schonend!

Abschließend noch eine Bitte an alle WC-benützer: Denken Sie auch an die nachfolgenden Besucher! Gebrauchen Sie unser Angebot nur für die persönliche Körperpflege. Melden Sie schwindende Vorräte sofort im Büro! Alle WC-benützer werden es Ihnen danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr Edgar Kemmiger

	G	E	O	R	G		D	I	R	S	C	H	E	R	L		31					
	U	L	L	I		M	E	L	L	E	R						27					
A	N	G	E	L	I	K	A		T	R	C	N	K	W	A	L	D	E	R		17	
	C	H	R	I	S	T	O	P	H		W	O	T	Z	E							16
	M	A	N	F	R	E	D		R	E	I	C	H	E	R							128
		B	E	N	N	O		E	R	H	A	R	D									76
		E	M	I	L		H	U	N	D	E	G	G	E	R							176
M	A	R	T	I	M		L	A	U	B	E	R										8
	H	I	L	D	E	G	A	R	D		P	I	C	H	L	E	R					4
	E																					
	N																					
	G																					
	D																					
	A																					
	H																					
	L																					
	15																					

DEZEMBER GEBURTSTAGE!

Es war einmal...

An einem Dezembertag vor vielen Jahren wurden zehn zukünftige Z6-Mitglieder geboren, und da sie nicht gestorben sind, können sie nun frisch und fröhlich im Z6 mitarbeiten. Daß sie auch im neuen Lebensjahr nicht nachlassen, wünschen ihnen alle Z6-Mitglieder.

Hoch solln sie leben! 3x hoch!!!

(Edgar)

verkaufe tragbaren PLATTEN-SPIELER, marke PHILIPS, ohne netzgerät ++ andreas steixner

suche zwei AUSPUFFROHRE für 250 SG PUCH ++ andreas steixner

suche guterhaltenes, GEBRAUCHTES MOPED + wenn möglich unter S 4.000,- + meldungen an wolfdien kleinen

MOPED zu verkaufen + marke PONY SUPER + mit ersatzteilen und schutzschild + S 2.000,- ++ melden bei michael raua rauapelli, tel. 43 4 79

wer sammelt STEINE? + große auswahl! ++ andreas steixner

+ di und fr abends im Z6

suche TEPPICHRESTE aller art ++ gabi kopp + di - fr von 19.00 - 21.00 im Z6



bettwarenhaus DRAXL

betten u. polster, bettfe-
dern, woll-, stepp- und
daunendecken, hotel-
wäsche, brautausstat-
tungen, sämtl. weißwaren

ibk. andreas-hofer-strasse 8a

am anfang stand die idee.

alex oeller (15), martin lauber (15), frank schle-singer (15), edgar herne gger (17), rainer lobis (15) und christian haber-titz (15) waren die erst en, die sich mit ihr be-faßten.

jetzt gabs arbeit für ka-plan meinrad schumacher, vroni und jussuff windi-scher, kurt schartner, ro land deiser, suni köberl, andrea mignon, dieter sch witzer, evi spiß, uschi w ilhelm, peter hanser und rosmarie stenek.

die devise lautete: "so o ft und so lästig wie mög-lich (... fragen).

das bekam besonders peter schreiner zu spüren, der in letzter minute einspra ng und in rekordzeit un-ser titelblatt aufs papie r zauberte. (übrigens: au ch unser titel stammt aus seiner feder!)

für grafisches layout und tippfehler (so manches is t nach 24.00 entstanden) fühlen sich verantwortlic h: christian und waltraud fürhapter.

an der offsetmaschine ist hans hütter (stud. theolo g.) gestanden.

zusammenlegen . streifen kleben . adressen schrei

P.S.

frohe Weihnachten
und ein
glückliches neues
jahr!

impressum

herausgeber,
eigentümer
und
verleger:

"VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES JUGENDZENTRUMS Z 6"

für den inhalt
verantwortlich:

christian fürhapter

beide:
andreas-hofer-str. 11
6020 innsbruck

eigendruck;